

Kreisstadt Bergheim Der Bürgermeister		Vorlage Nr.: 539/2021 öffentlich			
Dezernat: I FBL: Frau Ritz AbtL: Frau Birgit Ritz Verfasser/in: Steinert, Carina		Mitzeichnungen			
		S III			
Vorgesehene Beratungsfolge					
Gremium					Datum
Haupt-, Personal-, Wirtschaftsförderungs- und Strukturwandelausschuss					15.03.2022

TOP	Smart-City in der Kreisstadt Bergheim Entwicklung einer Strategie
------------	--

Beschlussvorschlag

Die Verwaltung wird beauftragt im Rahmen des Förderprogramms über den Projektauftrag RE-VIER.GESTALTEN eine beteiligungsorientierte Smart-City-Strategie zu entwickeln.

Erläuterungen:

1. Zielsetzung

Der Status Quo von Smart-City in der Kreisstadt Bergheim wird dargestellt und die Vorgehensweise zur Entwicklung einer Smart-City-Strategie beschrieben. Die Verwaltung trägt hierzu vor.

2. Sachverhalt

Im Haupt-, Personal-, Wirtschaftsförderungs-, und Strukturwandelausschuss trug die Verwaltung am 14.12.2021 über die Chancen des Strukturwandels in Bergheim vor und gab einen Überblick über den Sachstand zum bisherigen und beabsichtigten weiteren Vorgehen. Hierbei informierte Sie u. a. darüber, dass die Stabstellen der Verwaltung - BM-digital und Strukturwandel – gemeinsam eine Projektskizze im Rahmen des Projektauftrag RE-VIER.GESTALTEN eingereicht haben. Die Projektskizze wurde mit Unterstützung einer externen Beratungsgesellschaft erarbeitet.

Die Projektskizze enthält den beabsichtigten Fahrplan der Kreisstadt Bergheim eine **Smart City Strategie zu entwickeln**. Diese Projektskizze durchläuft nun das sogenannte drei Sterne-Verfahren, um etwaige Fördermittel abgreifen zu können, und erwartet einen ersten Stern. Dieser wird vergeben, wenn die Projektskizze die Ziele des Strukturstärkungsgesetzes Kohleregionen und des Wirtschafts- und Strukturprogramms adressiert. Dies bedeutet, dass das Vorhaben konkrete Perspektiven für die Entstehung neuer Wertschöpfung und Beschäftigung im Revier bietet.

Das Ziel der Verwaltung ist es, eine Smart City Strategie zu erarbeiten in welcher die bereits vorhandenen Smart City Projekte, wie Kita-Navigator, Online-Knöllchen, iPad Klassen, Formularserver mit ePayment und Mängelmelder, verankert werden.

Die Strategie soll im engen Austausch mit den Bürgerinnen und Bürger der Kreisstadt Bergheim entwickelt werden. Im Wege dieser Strategie ist es möglich die Standortattraktivität zu erhöhen und somit neue Arbeitsplätze zu schaffen. Dabei soll die Digitalisierung in den folgenden neun Bereichen Einzug halten: Infrastruktur, Mobilität, Energie- und Umweltmanagement, Gebäude und Quartiere, Gesundheit, Bildung, Verwaltung, Tourismus und Wirtschaft. Um diesem Ziel zu entsprechen, ist ein wichtiger Strategie-Schritt die Weiterentwicklung der bestehenden digitalen Bürgerbeteiligungsplattform „BÜRGER.MIT.WIRKUNG“. Denn: Mit Hilfe

der Plattform gelingt es der Kreisstadt Bergheim nicht nur, eine direkte Interaktion mit den Bürgerinnen und Bürgern über den gesamten Projektzeitraum hinweg zu pflegen, sondern den erforderlichen Austausch während der Entwicklung und Umsetzung der einzelnen Projektideen zu ermöglichen. Entsprechend soll die digitale Plattform nach ihrer Weiterentwicklung u.a. in mehreren Sprachen angeboten und den Menschen aller Einkommens-, Alters- und Bildungsschichten in Bergheim möglichst barrierefrei bereitgestellt werden.

Die Entwicklung der Strategie ist in drei Phasen untergliedert.

- Phase A: „Strategische Grundlage inkl. Weiterentwicklung von BÜRGER.MIT.WIRKUNG 1.0 zu 2.0“
- Phase B: „Smart-City-Strategie inkl. BÜRGER.MIT.WIRKUNG 2.0“
- Phase C: „Interkommunale Zusammenarbeit mit weiteren Städten des Rheinischen Reviers“

Phase A: „Strategische Grundlage inkl. Weiterentwicklung von BÜRGER.MIT.WIRKUNG 1.0 zu 2.0“

zweites Halbjahr 2022

Die Kreisstadt Bergheim hat bereits in unterschiedlichen städtischen Bereichen digitale Projekte initiiert, die es nun gilt, in eine Gesamtstrategie einzubetten. Die Definition der Schwerpunkte erfolgt einerseits unter Hinzuziehung der digitalen Bürgerbeteiligungsplattform BÜRGER.MIT.WIRKUNG 1.0 und somit in direkter Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern und andererseits durch einen Beirat, welchem bereits etablierte Akteure aus den jeweiligen Schwerpunktfeldern angehören. Zu diesen Akteuren gehören Stadtwerke Bergheim GmbH, Erftland Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH, Volkshochschule Bergheim, Rhein-Erft Tourismus e.V. und die IHK Köln - Geschäftsstelle Rhein-Erft. Die Einbindung der Politik erfolgt über den Arbeitskreis für Wirtschaftsförderung und Strukturwandel. Anschließend werden die Arbeitsfelder in die Plattform integriert und BÜRGER.MIT.WIRKUNG unter Berücksichtigung eines heterogenen Interfaces weiterentwickelt. So soll u.a. dank einer mehrsprachigen Aufbereitung der Plattform, die zudem unterschiedliche Alters-, Einkommens- und Bildungsgruppen adressiert, und die Verfügbarmachung auf mehr Endgeräten künftig ein möglichst breites Publikum in den Strategieentwicklungsprozess eingebunden werden.

Phase B: „Smart-City-Strategie inkl. BÜRGER.MIT.WIRKUNG 2.0“

Jahre 2023-2024

Auf Grundlage der definierten Smart-City-Schwerpunktfelder wird der Weg hin zur Entwicklung einer übergreifenden Strategie gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, dem Beirat und der Politik geebnet. Dabei sollen bereits bestehende Strukturwandelprojekte für die Integration in die Gesamt-Roadmap vorgesehen werden. Zudem werden gemeinsam mit allen Akteuren und vor allem den Menschen in Bergheim stetig neue Smart-City-Projekte entworfen, die dann einen maßgeblichen Teil zu einem erfolgreichen Strukturwandel beitragen. Eben dafür spielt der Bürgerbeteiligungsprozess erneut eine wesentliche Rolle: BÜRGER.MIT.WIRKUNG 2.0 soll, dank der Weiterentwicklung in der ersten Projektphase, ab sofort auch auf allen mobilen Endgeräten verfügbar sein – sprich, es soll eine dazugehörige App konzipiert werden, mit deren Hilfe ein möglichst breites Publikum so gezielt wie möglich angesprochen werden kann.

Phase C: „Interkommunale Zusammenarbeit mit weiteren Städten des Rheinischen Reviers“

Jahre 2024-2025

Zum Abschluss sollen nun andere Städte des Rheinischen Reviers in den Strategieentwicklungsprozess eingebunden und der gemeinsame Austausch mit ihnen gesucht werden. In Zusammenarbeit der Kreisstadt Bergheim mit den übrigen Städten der Region können die

bestehenden regionalen Herausforderungen angesichts des Strukturwandels gebündelt und spezifische Lösungsansätze auf Basis des Smart-City-Leitgedankens entwickelt werden. Es ist vorgesehen, die Smart-City-Strategie Bergheims als wegweisendes Beispiel in der Region zu etablieren, sodass auch den anderen Städten im Rheinischen Revier ein Anreiz geboten wird, sich intelligent fortzuentwickeln.

3. Alternativen/Einsparpotenziale (Prüfung einer kostengünstigeren Aufgabenerledigung einschl. der Möglichkeit der interkommunalen Zusammenarbeit)

Smart-City als Projekt des Strukturwandels soll sich langfristig positiv auf die Finanzen der Kreisstadt auswirken. Dabei kann dieser Effekt nicht unbedingt beziffert werden, sondern wird sich beispielsweise durch eine verstärkte Ansiedlung von Unternehmen mit gut bezahlten Arbeitsplätzen ausdrücken.

4. Darstellung der Auswirkungen auf den Ergebnisplan, den Finanzplan und die Bilanz (lfd. Haushaltsjahr und Folgejahre, inkl. Folgekosten bei Investitionen)

Zum aktuellen Zeitpunkt ist eine konkrete Bezifferung sowie Auswirkung auf den Ergebnisplan, Finanzplan und die Bilanz nicht möglich. Die Projektskizze wurde eingereicht, um eine Förderzusage zu erhalten.

Es ist damit zu rechnen, dass 70 bis 90 Prozent der Gesamtsumme durch die Förderung getragen wird. Die Restsumme muss durch Eigenmittel der Kreisstadt Bergheim erbracht werden.

Die aktuell geschätzten Kosten zur Erarbeitung der Smart-City-Strategie innerhalb der 4,5 Jahre belaufen sich auf rund 1,9 Millionen Euro.

5. Darstellung der klimaschutzrelevanten Auswirkungen

Bei der Smart-City-Strategie wird der Klimaschutz mit bedacht.

6. Bürgerbeteiligung

Das Bürgerbeteiligungsverfahren findet dauerhaft bei der Entwicklung der Strategie statt und soll während der Phase A und B auch für weitere Projekte innerhalb des Strukturwandels weiterentwickelt werden.

7. Überprüfung der Zielerreichung (Messinstrumente und –zeitpunkt)

Es wird regelmäßig im Haupt-, Personal-, Wirtschaftsförderungs- und Strukturwandelausschuss über die Meilensteine berichtet.